

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neuwe Archontologia Cosmica, Das ist, Beschreibung
aller Käyserthumben, Königreichen vnd Republicken der
gantzen Welt, die keinen Höhern erkennen**

Avity, Pierre

Franckfurt a.M., 1638

Von der Insul S. Thomae

[urn:nbn:de:bsz:31-118859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118859)

grossen Schaden in der Insel gethan/auch die Baumfrüchte abgepfückt vnd verzehret. Dann wann die Schiff angelendet / vnd auff den Anckern ruheten / lagen sie inwendig in ihren Hölen verborgen / die dann so tieff / verborgen vnd heimlich waren / das kein Portugesh jemahlen dahin kommen / vnd durchaus nicht aufgespähret werden konten. Wann nun die Schiffleuth wider hinweg vnd absegelt / giengen sie auf ihren verborgenen Löchern / ihrer alten Gewonheit nach / wider in die Thalen vnd verwüsteren die Insul. Zwar die Schiffleut / Matrosen vnd Schiffahrenden vermerckten zu mehrmahlen / das solche Leut vnd Wörder in der Insul wohnen / stelleten ihnen auch nach / ob sie dieselben ergreiffen möchten / aber es war vmbsonst / dann sie gang niemand aufspähren / noch ihre Schlüpflöcher antreffen konten / so heimlich vnd listiglich hatten sie sich verhalten. Endlich hat der König von Portugall seinen Kriegsknechten befohlen / das sie ihnen auff alle mögliche Weise nachstellen vnd fangen solten / vnd nicht eher wider kommen / sie hätten sie dann auf ihren Löchern herauf gezogen / welches dann auch geschehen vnd seynd sie gefänglich angenommen / vnd naher Portugall geschickt worden / alda sie dann als Wörder vnd gemeine Diebe vnd Räuber gestrafft / vnd vom Leben zum Todt hingerichtet worden.

Von derselbigen Zeit an haben allein die Kranken auff Königliche Verordnung ihren Vffenthalt in der Insul gehabt / denen dann zum besten kleine geringe Hütlein zu ihrem Gebrauch auffgerichtet worden / vnter den Bäumen gleich wie Zelten. Es gibt aber viel Bäume an dem Drth / vnd vnder denselbigen solch geringe Hütlein / das es von ferne das Ansehen hat / als wann es kleine Stättlein wären. Die etwas vermögend seyn vnder den Kranken für andern / die pflegen Wild zu fangen / das sie Fleisch zuessen haben / oder gehen fischen / oder samben Baumfrüchte / oder wäschen endlich das Leinen Getüch / so sie zum Gebrauch haben. Die vbrige Zeit bringen sie zu mit dem Gottesdienst / mit Gebeth / mit H. Befangen vnd Geistlichen Liedern / vnd mit andern Erquickungen / Essen / Trinken / vnd geziemenden Wercken. Da siehet man fast an allen Feigenbäumen / wie die Kranken / wann sie widerumb gesund werden / ihre Namen in die Rinden geschnitten oder eingegraben / vnd werden offermahlen die Buchstaben durch Aufwachsung der Bäume so groß als ein grosser Werckschuch.

Von der Insul S. Thomæ.

Folget nun hierauff / das wir auch etwas sagen vnd erklären von S. Thomæ Insel. Dieselbige ist nun von den Portugesen erfunden worden auff S. Thomæ Fest / darvon sie auch den Namen hat. Diese Insul liegt gar vnder dem Equatore selbst / vnd ist beynaher gang runder Gestalt. Sie hat in ihrem Vmbriff an die vierzig Meilen. Als diese Insul am ersten erfunden vnd entdeckt wurde / war sie gar voll hoher Bäume / welche mit den Zweigen recht stracks vber sich wuchsen.

Es kompt kein Pestilenz in diese Insul. Die Luft ist warm vnd sehr heylsam / gut vnd gesund. Es kommen aber gar wenig Christen an diesem Drth mit ihrem Lebens Alter bis an die fünfzig Jahr / also das es

für ein Wunderwerck geachtet würde / wann man ihnen mit einem grawen Bart da sehen solte. Die eingeborne Einwohner aber leben sehr vnd leichtlich auff die hundert Jahr. Tag vnd Nacht sind deren Drth allezeit gleich. Im Monat Martio vnd Septembri gibt es gemeiniglich viel vnd grosse Regen / dardurch das Erdreich besencket wirdt / in den andern Monaten aber gibt es viel vnd starcke Thauwe / dardurch die Früchten erquicket werden / vnd iren Wachschumb haben. Das Erdreich selbst in der Insul ist zähe / etwas rothgeschlacht / vnd etwas röthlicher Farbe. Es leydet kein Frucht / Weinstöck noch Bäume / so etwas hart hat haben : trägt aber doch Melonen / Cucumer / Kürbis Feigen / vnd sonderlich Ingber vnd Zucker bringet es in grosser Menge / also das wol Jährlichen ganze grosse beladene Schiff voll Zucker auß dieser Insul haben mögen geführet werden in andere Länder / vnd denselbigen Zucker haben sie an Wein / Käß / Frücht / Ledder / vnd andere zur Auffenthalt des Lebens notwendige Dinge vertauscht / vnd hingegen in die Insul hinein gebracht. Es hat sich aber dieser Wachschumb sehr verlohren / dann etlicher Art Würmlein seynd in dem Geröhrich vnd Wurzeln gewachsen / welche die Wurzeln durchgraben / also das man dieser Zeit kaum 6. Schiffe mehr mit des Drts gewachsenem Zucker Jährlich beladen kan. Sonsten hat die Insul Pfeffer / Keyß vnd Gersten voll auff. Desgleichen auch Karthoffel / Kappesstraut / Rüben / Mangelt / Petererfügen vnd dergleichen Gartenträuter in grosser erfrewlicher Menge. Vnd vber solches alles noch ein Geschlecht von Wurzeln / welche auch bey den Indianern in der Insul Hispaniola wächst / vnd daselbsten Baratta genant wirdt. Die schwarze Inwohner dieser Insul nennet diese Wurzel Ignamam / vnd pflanzen sie als ein kühlich Kraut / dessen sie zu ihres Lebens Vnderhalt bedürftiget / das sie seiner nicht wol entbehren können / die eussere Rinden ist schwarz / vnd die innere weiß / die Form ist lang / gleich wie ein grosse Rüben / vnd an der Wurzel hat es viel Zweigen / hat eben einen Geschmack wie Cassanien / doch besser / zarter vnd lieblicher / gemögnlich braten sie es vnder der Aschen oder vnder den Kohlen / doch essens sie es zu weylen auch rohe. Die spanische / die sich des Drths häufigen zu wohnten / dergelassen / haben auch Delbäume / Pfersichbläume / Mandelbäume vnd andere Bäume dahin gebracht / gepflanzt / dieselbigen aber seynd zwar hüpsch auffgewachsen / vnd irefflich schön anzusehen / haben aber nicht mehr keine Früchte bracht. Ein wunderlich Drth von Krebsen ist in dieser Insul / die wohnen in den Boden wie die Maulwürffe / vnd seynd Meerfärisch gewesblaw. Diese Art Krebs lehret das Erdreich vmb wüffet alles weit vnd brenet / wo sie hin kompt / nagelt an / verzehret vnd verdirbt. Es gibt auch in dieser Insul viel Seydgel / als : Nepphünner / Wadeler / Starn / Heber / grüne Spaken die da lieblich singen vnd Pappengayen. Die Portugesen haben ein Statt in diese Insul erbawet / vnd Pauoalam genant / nach dem Fluß daran sie gebawet / vnd werden die Einwohner deroeselben an die sieben hundert Familien oder Haushgasse geachtet / ohne den Bischöffen vnd andere Geistliche Ordens-Leuthe. Sie hat vnter andern schönen guten Meerhasen / vnd ein geschmack des Wasser. Man fängt alda in dem Meer alle gute Fische. Sonderlich ist wohl für ein Wunderwerck

zuachten / die grosse Anzahl der Wallfische / die in diesen vnd andern Africanischen Meer-Usfern mehr gefunden werden. Witten in der Insel ist ein Berg mit einem sehr schönen vnd lustigen Wald / welcher allezeit für vnd für mit Wolcken bedeckt ist / vnd zwar mit solchen Wolcken / daß auch das Wasser auß den Lustwälden herauß läuft / vnd die Zuckerstengel mit genußamer Feuchtigkeit benezet vnd befeuchtet / vnd je höher die Sonn ist gestiegen / je mehr der Nebel vmb denselbigen Berg liegt / vnd je nüblicher der Himmel ist vmb denselbigen Berg. Die Einwohner dieser Insel seynd theils weiß / theils schwarz. Vnd mag das auch wol für ein Wunder geachtet werden / daß sonderlich den schwarzen Einwohnern die Flöh / Läuse vnd Wangen gar gefährlich seyn / vnd beyder thun sollen / wie man vorgibt: da hingegen die weiße Einwohner weder Läuse / noch Flöhe / noch Wandläuse in ihren Weiten haben.

Von der Insel Madera, so den Hispaniern auch vnderworfen.

Diese Insel hat in ihrer Mitte den 32. Grad Latitud. Boreal. oder der Winternacht Breyte / vnd den vierdthalben Grad der Länge. Sie hat in ihrer Circumferenz oder Umbfang 140. Meylen / etliche andere achtens auch an 160. Sie ist am ersten erfunden worden / vnd hat angefangen bewohnt zu werden vmb das Jahr Christ 1520. da sie vor derselben Zeit ganz wüst / vnbewohnt / vnd voller Wälder / Hecken vnd Gesträuch gewesen. Dieselbige aber seynd an vielen Orten hin vnd wider mit Feuer aufgebrennet / vnd Wiesen darauß gemacht / auch das Land beackert vnd mit Früchten besamet worden.

Diese Insel ist allenthalben rauhe von Gebirgen / wie Stellen / gibt aber Sicilien nunmehr an Fruchtbarkeit nichts bevor. Dann man hats im Werck selbst erfahret / daß der Samen an Orten vnd Enden auß sehrig fältig gebracht / wiewol es zu dieser vnsrer Zeit nicht mehr thut. Doch bringt sie viel Früchte / vnd des allerfruchtlichsten Weins ein vnglaubliche Menge / wie nicht weniger auch der Baumfrüchten. Desselbigen gleichen auch Honig vnd Wachs in großer Anzahl / vnd Zucker so vberflüssig / daß dessen viel vnd grosse Käste in andere fremdde Landte aufgeführt wird. Groß vnd klein Viehe ist sehr viel in dieser Insel / vnd eine stattliche reiche Wildschwein Jagt / deren Berge vnd Wälder voll sind. Man findet auch dieser Orten wildte Pfawen / Wachteln / Holztauben vnd dergleichen Vögelwerck / so gute Schnabelwerde geben. Es hat in dieser Insel viel lebendige Brunnen / welche schön / hell / lauter / reyn vnd frisch Wasser bringen / vnd vber das noch acht Strömelein. Die Luft ist heiß / warm / doch ziemlich temperirer / vnd gar nicht kalt. Die Cedernbäume werden allhie sehr hoch / vnd macht man auß demselbigen Holz schöne Tische / wie auch Schäncke / Laden / Truhen vnd andere Behältnissen / vnd was man sonst mehr Holzgeren Haufgeschitz bedarff. Der Erzbischoff vnd Primat in Indien hält sich fast immerdar in dieser Insel vnd hat seine Wohnung in der Statt Funchal, welches die Mutter vnd Hauptstatt ist vber alle andere.

Das Erste Buch.

Von den Flandrischen Inseln / welche auch Azores genennet werden.

Summarien.

1. Ursprung des Namens / vnd warum sie Azores oder Flandrisch genennet werden.
2. Beschreibung Tercera vnd der andern nahegelegenen Inseln / vnd von ihren Städten vnd Castellen.
3. Von den Früchten / so sonderlich in diesen Inseln wachsen / vnd die Einwohner Batates nennen. Von einem Kraut oder Gewächs / welches Wurzeln hat wie Pflaumen / eddern / damit man Rässen / Pfälffen vnd Beizzechen fällen kan / Item / von einem Kraut Matis oder Glattum / vnd von den Canarischen Vögeln.
4. Warme Wasserquellen / die so heiß / daß man auch Eyer darin sieden kan. Von einer Brunn / darinnen Holz zu Steinen wird / vnd zwar so vberauß schnell / Item / daß auch der König von Hispanien durch ein sonderlich Placat vnd Edict verboten / daß sie auch niemand antastet solte.
5. Was für sonderliche Schwachheiten vor andern in diesen Inseln.
6. Wie die Einwohner leben / vnd wessen sie sich vornemblich beflüssigen: Wie sie ihre Früchte erhalten / so sich sonst nicht halten / noch lange Zeit auffheben lasset / sondern in Jahres frist verspieltet vnd verdirbt.
7. Von den Vestungen der Insel Tercera, darinnen beydes Spanische vnd Insulansche Guarnisonen oder Besatzungen.
8. Von der Statt Angra, welches die Hauptstatt ist in allen diesen Inseln / da auch der Königliche Rathhalter innen wohnet / welcher den Ausländischen durch sonderliches Edict verboten vnd verheimlichet / daß sie sich dieser Inseln nicht nähren / noch sie vmbschiffen / noch auch fürwigtiger Weise erkündigen.

Von dem Ursprung des Namens.

1.

Diese Inseln / so wir die Flandrische zu nennen pflegen / die nennen andere Azores. Vnd deren werden von den Beschreibern des Erdreichs Sieben gezehlet / vnd mit Namen also geheissen: Tercera, S. Michael, S. Maria, S. Georg, Gratiola, Picus vnd Fajale oder Favale. Etliche zehlen noch andere zwo zu diesen / vnd nennen sie Coruos vnd Flores: wiewol diese zu den Inseln Azores nicht gehören / ob sie wol vnder einer Herrschaft vnd Vortmässigkeit sind / vnd die Vogtey der neun Inseln genennet wird. Sie sind von ersten genennet worden die Inseln Azores, von wegen der vnglaublich vielen vnd grossen Weysen oder Habichen / die am ersten allda gefunden worden / vnd von den Spaniern Azores, von den Italianern aber Astores oder Astures geheissen werden / wiewol solcher Vögel zu dieser Zeit in diesen Inseln nicht mehr gefunden werden. Sie werden die Flandrische Inseln genennet / von denen auß Flandern / welche am allerersten vnder denen / so auß Europa kommen / in der Insel Fajale gewohnt. Es sind auch noch zu dieser vnsrer Zeit etliche Familien vnd Geschlechter an denen Orten / die den Flandern auß den Niderlanden an Haar / Gestalt des Leibs / an Farb / Sitten vnd Geberden sehr gleich vnd ehlich. Wie dann auch noch ein ander Gedächtnis deren auß Flandern an dem Orth vbrig / dann ein Wasser ist noch da / so heisset: Rabera des Flamingos: das ist / Fluß der Flamminger.

Von der Insel Tercera.

2.

Die erste vnd vornembste vnder allen diesen Inseln

B ij

feln